

# PodC JLL Episode 507

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

*Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...*

## Hauptteil

Episode 507: Habt keine Menschenfurcht – Teil 2 (Lukas 12,6-8)

Warum sollen wir Heuchelei sein lassen und keine Furcht vor Menschen haben? Punkt 1: Weil alles, was auf der Erde getan wird, einmal ans Licht und ins Gericht kommt. Punkt 2: Weil es besser ist, Gott zu fürchten, der unsere Ewigkeit in der Hand hält, als Menschen zu fürchten, die uns gerade mal den Ruf, den Besitz, die Kinder oder das Leben nehmen können.

Kommen wir zu Punkt 3: Gott wird uns nicht vergessen.

*Lukas 12,6: Werden nicht fünf Sperlinge für zwei Münzen verkauft? Und nicht einer von ihnen ist vor Gott vergessen.*

Das hier ist eine typische Argumentation vom Kleineren zum Größeren. Wenn Gott die fünf Sperlinge, die man für zwei Münzen<sup>1</sup> verkauft, nicht vergisst,... wenn er um sie weiß, ihr Schicksal im Auge behält, wie viel mehr wird er uns nicht vergessen!

Gott ist der Gott, der die Seinen nicht vergisst. Niemals! Auch wenn die Gläubigen durch schweres Leid, Ablehnung und bis in den Märtyrertod gehen müssen, er vergisst sie nicht und bleibt an ihrer Seite.

Es ist wichtig, dass wir das gut verstehen, weil sich genau dieser Gedanke, „Gott hat mich vergessen!“ ja ganz leicht einschleicht, wenn es uns schlecht geht. Da muss dann noch nicht einmal groß Verfolgung im Spiel sein! Da reicht schon mal eine depressive Episode im Herbst, ein Karriere-Knick, Probleme mit den Kindern, eine schwere Erkrankung oder ein anderer Schicksalsschlag. Dann kommt ganz schnell der Gedanken: „Gott hat mich verlassen!“ Nein, hat er nicht. Wenn Gott die Sperlinge im Blick behält, dann auch dich.

So heißt es in einem Kapitel bei Jesaja, das auf den Neuen Bund hinweist und mehrfach im Neuen Testament zitiert wird (Apostelgeschichte 13,47; 2Korinther 6,2; Anspielung in Philipper 2,10), dass Gott uns niemals vergisst.

---

<sup>1</sup> Wörtlich: Assaria, ein Sechzehntel Tageslohn.

*Jesaja 49,15: Vergisst (etwa) eine Frau ihren Säugling, dass sie sich nicht erbarmt über den Sohn ihres Leibes? Sollten selbst diese vergessen, ich werde dich niemals vergessen.*

... und ja, hier ist die Gemeinde als Ganzes gemeint, das Volk Gottes, aber wir dürfen sicher sein, dass Gottes Haltung zur ganzen Gemeinde nicht anders ist als Gottes Haltung zu den einzelnen Gläubigen. Selbst wenn Mütter ihre kleinen Kindern vergessen sollten – was man sich kaum vorstellen kann – Gott wird uns niemals vergessen!

*Lukas 12,7: Aber selbst die Haare eures Hauptes sind alle gezählt. Fürchtet euch nicht! Ihr seid mehr als viele Sperlinge.*

Jetzt wird die Idee, dass Gott uns nicht vergisst noch etwas weiter getrieben. Er kennt die Situation, in der wir uns befinden bis hinunter auf die Ebene jedes einzelnen Haares auf meinem Kopf. Merkt ihr, wieder ein Vergleich vom Kleineren zum Größeren. Wenn Gott weiß, wie viele Haare ich auf dem Kopf habe, dann kennt er mich wirklich und er weiß in welcher Lage ich mich gerade befinde, was mich beunruhigt, wovor ich mich fürchte. Und deshalb sagt Jesus hier noch einmal: *Fürchtet euch nicht!*

Warum nicht? *Ihr seid mehr als viele Sperlinge.* Genau! Wenn Gott sich schon um fünf Sperlinge kümmert, wie viel mehr um uns. Wir sind in seinen Augen viel wichtiger.

So, jetzt haben wir drei Punkte, die uns helfen, wenn wir von Heuchelei oder Menschenfurcht versucht werden: Punkt 1: Alles kommt ans Licht. Punkt 2: Gott hält meine Ewigkeit in seiner Hand. Punkt 3: Gott vergisst mich nicht.

Der nächste Punkt hat es in sich. Und zwar aus einem einfachen Grund: Weil Jesus hier zu seinen Jüngern spricht. Die Volksmenge steht zwar drumrum, aber die Jünger sind gemeint (Lukas 12,1). Sie sollen sich vor der Heuchelei der Pharisäer in acht nehmen.

Punkt 4 ist herausfordernd, weil es m.E. Jesus nicht darum geht, Angst zu schüren, sondern die Ernsthaftigkeit unserer Lebensentscheidungen heraus zu stellen. Und wenn Ernsthaftigkeit von uns dadurch wahr genommen wird, dass wir zurecht Furcht vor den Konsequenzen bekommen, dann ist das völlig in Ordnung. Es ist beim schnellen Fahren genau so. Die Angst kommt mit der Gewissheit, dass mich, wenn ich noch schneller fahre, auch der Airbag nicht mehr rettet.

Also schauen wir uns den Text an:

*Lukas 12,8-10: Ich sage euch aber: Jeder, der sich vor den Menschen zu mir bekennen wird, zu dem wird sich auch der Sohn des Menschen vor den Engeln Gottes bekennen; 9 wer mich aber vor den Menschen verleugnet haben wird, der wird vor den Engeln Gottes verleugnet werden. 10 Und jeder, der ein Wort*

*sagen wird gegen den Sohn des Menschen, dem wird vergeben werden; dem aber, der gegen den Heiligen Geist lästert, wird nicht vergeben werden.*

Fangen wir vorne an. Zuerst einmal wird hier wieder deutlich, wo der Fokus der ganzen Unterhaltung des Herrn Jesus mit seinen Jüngern liegt. Es geht um die Frage, ob ich mich *vor* anderen *Menschen* zu Jesus bekenne. Auch an dieser Stelle wird deutlich, dass Jesus zu seinen Jüngern redet; denn nur die haben überhaupt das Recht, aber eben auch die Pflicht, sich zu Jesus zu bekennen... bekennen indem sie Dinge sagen wie: Jesus ist mein Herr! Ich bin sein Jünger! Ich tue, was er sagt! Ich folge ihm!

Bekennen findet vor allem dort statt, wo mich jemand nach meinem Verhältnis zum Herrn Jesus fragt. Natürlich soll mein Christus-Bekenntnis eigentlich ein Lebensstil sein, man sollte mich nicht fragen müssen, ob ich Christ bin... mein Umgang mit Zeit, Geld, Prioritäten oder Sünde sollte das für alle klar machen, die mich kennen! Aber hier geht es eben um ein *Bekenntnis vor den Menschen*. Es geht um Worte, die ich spreche. Worte, mit denen ich mich ganz klar auf die Seite Jesu stelle und damit natürlich auch gegen den Zeitgeist. Oder gegen meine Furcht vor den Menschen! Der Jünger, der seinen Glauben nur für sich behält und sich nicht öffentlich zu Jesus bekennt, der ist ein Heuchler. Er spielt den Heiden einen Heiden vor, wo er doch Jesus nachfolgt.

Es ist in diesem Zusammenhang für mich interessant, dass der Weg eines Christen nach seiner Bekehrung mit genau so einem Bekenntnis beginnt – nämlich mit der Taufe. Ich bekenne durch das, was ich in meiner Taufe sage und tue, zu wem ich gehöre. Und ich vermute, dass Paulus genau darauf anspielt, wenn er Timotheus auffordert:

*1Timotheus 6,12: Kämpfe den guten Kampf des Glaubens; ergreife das ewige Leben, zu dem du berufen worden bist und bekannt hast das gute Bekenntnis vor vielen Zeugen!*

*Das gute Bekenntnis* bekennen. Das ist unser Job als Christen. Allen davon erzählen, wem wir folgen, was es für uns heißt, Christ zu sein, warum Jesus für uns der Größte ist, dem wir gern dienen und dem wir gern gehorchen.

## **Anwendung**

Was könntest du jetzt tun?

Denke darüber nach, wann du dich das letzte Mal ganz öffentlich zu Jesus bekannt hast.

Das war es für heute.

Du folgst meinen Youtube-Kanal? Du kannst dich über das Symbol Glocke auf alle neuen Inhalte aufmerksam machen lassen.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.  
AMEN